

TENNIKEN – ZUNZGEN

SCHAUFENSTER

Jahreslosung 2024

Die Jahreslosung für 2024 steht am Ende des 1. Korintherbriefes. Hier kommt der Apostel Paulus mit Ermahnungen und Grüßen auf das zu sprechen, was ihm zum Schluss noch wichtig ist. Und dazu gehört dieser kurze Satz:

«Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.» 1. KOR 16, 14

Dieser Satz hebt alles Gesagte auf das entscheidende Niveau: Man kann um die richtige Einstellung ringen, um Verbindlichkeit und Ehrlichkeit, man kann grosse und wichtige Sätze machen und Gedanken denken. Was ich nicht mit meinem Leben und Handeln unterstreiche, bleibt jedoch kraftlos, unehrlich, umsonst! Das kleine Wort «Liebe» ist so entscheidend. Im griechischen Urtext steht hier das Wort «Agape». Das ist nicht ganz unbedeutend, kannte die griechische Sprache doch verschiedene Begriffe, um das zu benennen, wofür wir in der deutschen Sprache das Wort «Liebe» verwenden.

Das griechische Wort «Agape» bedeutet ursprünglich «sich zufriedengeben mit etwas» und «jemanden mit Achtung behandeln». Gemeint ist ein vom Liebenden ausgehendes freies Tun, wodurch das Geringere erhöht wird. Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter illustriert die Agape als bedingungslose «Nächstenliebe». Man könnte auch sagen: bedingungslose Wertschätzung eines Mitmenschen, die sich in der Tat äussert. Es braucht dafür nicht grosse Gefühle, es braucht dafür nur eine freie, entschiedene Einstellung. Agape will schenkende Liebe sein, die dem andern zugutekommt.

Wer in diesem Sinne liebt, ist ganz beim andern. Agape schafft Heimat, die trägt, mit anderen Worten: ist Ermöglicherin, Ermöglicher. Voilà. Vor allem drum ist dem Paulus im Sinne von Jesus die Agape-Liebe so wichtig: Sie ermöglicht anderen, selbst angstfrei Wertschätzung zu erfahren.

Jede und jeder von uns braucht diese Erfahrung: dass ich geliebt werde, einfach, weil ich bin. Nicht also wegen meiner Leistungen, nicht weil ich ein Bedürfnis des Gegenübers erfüllen kann, nicht weil ich es



endlich auch geschafft habe, vielmehr schlicht und ergreifend deshalb, weil ich bin. Die psychologischen Erkenntnisse lassen es uns wissen: Hat ein Mensch solch bedingungslose Wertschätzung nicht erfahren in seinem Leben, steht er auf wackeligem Boden. Umgekehrt können wir einander den Boden, auf dem sich Stand finden lässt, enorm stabilisieren, indem wir lieben, also Wertschätzung schenken, das Wohl des andern suchen und so einander mit einer wichtigen Lebensquelle verbinden. Nicht die schlechteste Idee am Anfang eines neuen Jahres, nicht das unbedeutendste Vorhaben!

Die Jahreslosung wird jeweils durch einen ökumenischen Arbeitskreis im deutschsprachigen Raum bestimmt. Mit dem Thema der tätigen und entschiedenen «Liebe» bzw. «Nächstenliebe» begegnet uns ein bereits im Alten Testament sehr besonders markierter Begriff von göttlicher Treue und Weitherzigkeit einerseits, andererseits aber auch von einer Entschiedenheit, die keine Gleichgültigkeit kennen will. Gottes Liebe ist immer auch ein Ringen um das geliebte Gegenüber. Auf die menschliche Dimension übertragen, um der es Paulus im 1. Korintherbrief geht, ist Agape-Liebe eine Einstellung, die das Wohl des Gegenübers, seine Entwicklungsmöglichkeiten und seine Freiheit will. Agape-Liebe kennt keinen Egoismus. Am Ende seines Briefes an die Römer sagt Paulus dasselbe mit folgenden Worten: «Seid niemand etwas schuldig, ausser dass ihr euch untereinander liebt. Denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.» (Röm 13, 8).

PFARRER ULRICH DÄLLENBACH

www.kirche-tenniken-zunzgen.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 7. Januar
10 Uhr, in Zunzgen, Pfarrer Ulrich Dällenbach, anschliessend Chillekaffi
Sonntag, 14. Januar
10 Uhr, in Tenniken mit Zertifizierungsfest Grüner Güggel, Pfarrer Ulrich Dällenbach
Sonntag, 21. Januar
10 Uhr, in Zunzgen, Regionalgottesdienst, Pfarrer Ulrich Dällenbach, Chillekaffi
Sonntag, 28. Januar
10 Uhr, in Diegten, Regionalgottesdienst, Pfarrerin Melanie Muhmenthaler
Jugendgottesdienst onLine. Sonntag, 14. Januar, 18.15 Uhr, in der reformierten Kirche Sissach
Taizé-Feier. Freitag, 19. Januar, 19 Uhr, in der reformierten Kirche Sissach

ALTERSHEIM-

GOTTESDIENSTE

APH MÜLIMATT SISSACH:

Freitag, 12. und 26. Januar,
10.15 Uhr

KINDER/JUGENDLICHE

Sternsingen.
Mittwoch, 17. Januar, 17 Uhr, Treffpunkt: alte Turnhalle. Die Sternsingerinnen und Sternsinger ziehen durchs Dorf
Impuls 7. Klasse.
Mittwoch, 24. Januar, Besuch der Synagoge Basel

Impuls 8. Klasse.

Sonntag, 14. Januar, Miteneand-Gottesdienst Basel
Fiire mit de Chliine.
Mittwoch, 24. Januar, 15–16 Uhr, im Gemeindezentrum Zunzgen
Konfirmanden. Unterricht um 18 Uhr, im Pfarrhaus:
Dienstag, 9. und 23. Januar, Mittwoch, 10. und 24. Januar

WEITERE ANLÄSSE

Morgengebet. Mittwochs, 8–8.30 Uhr, im Chor der Kirche Tenniken
Zmorge im Hofmattschulhaus Tenniken.
Dienstag, 9. Januar, 8.30 Uhr
Trauercafé. Mittwoch, 10. Januar, 9 Uhr, im Dachsaal Hofmattschulhaus Tenniken
Besuchsdienst. Mittwoch, 31. Januar, 14 Uhr, im Gemeindezentrum Zunzgen.
Herzliche Einladung an alle, die sich besuchend engagieren. Thema: Aktives Zuhören

KONTAKT

Pfarramt: Pfarrer Ulrich Dällenbach, 061 971 10 31, pfarrhauste@bluewin.ch
Jugendarbeit: Lea Strickler und Samuel Hofer, 077 409 34 13
Sekretariat: Agnes Maurer, 061 971 10 31, refkirchete@bluewin.ch
Kirchenpflegepräsidentin: Franziska Buonfrate-Ruggle

DIEGTEN – EPTINGEN

HERZLICHEN DANK

Verabschiedung von Peter Schaffner

Ende 2023 ist Peter Schaffner aus der Kirchenpflege zurückgetreten, da er nach seiner Pensionierung aus Diegten wegzieht. Er war seit 2017 in der Kirchenpflege tätig und hatte in der Zeit die Gebäude unter sich. Ehrenamtlich zwei Kirchen, das Pfarrhaus und Pfarrscheune – alle denkmalgeschützt – zu unterhalten und mit der Stiftung Kirchengut die erforderlichen Renovationsarbeiten zu planen, war keine einfache Aufgabe.

Wir danken Peter Schaffner herzlich für sein Engagement und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und Gottes Segen.

Am **Sonntag, 14. Januar**, wird Peter Schaffner verabschiedet und wird im Gottesdienst musikalisch mitwirken. In der Kirche Diegten wird an diesem Morgen Country-Musik erklingen.

EINLADUNG

Gesprächsabend

Donnerstag, 18. Januar, um 20 Uhr im Kulturraum Diegten.

Es ist Sonntagmorgen, die Kirchenglocken läuten zum Gottesdienst, wenige Kirchengänger folgen dem Ruf der Glocken. Eine weit verbreitete Entwicklung in vielen Gemeinden. Schade für die Pfarrperson, die eine bestens vorbereitete Predigt hält. Obschon kirchlich geheiratet, Kinder getauft und konfirmiert wurden, besuchen immer weniger Kirchenmitglieder die Gottesdienste.

Selbst die Kirchenpflegemitglieder haben sich zurückgezogen. Was läuft da falsch?

Unter fachkundiger Begleitung sollen Kirchengemeindemitglieder ins Gespräch kommen. Es soll diskutiert und analysiert werden, was die Menschen heute von unserer Kirche erwarten.

Mitgestalten, Entscheidungen treffen, Verantwortung übernehmen und füreinander da sein, das ist wichtig für die Zukunft der Kirchengemeinde Diegten-Eptingen. Veränderungen können eine Chance sein.

Nutzen Sie, liebe Kirchengemeindemitglieder, den Gesprächsabend, um neue Ideen einzubringen.

MYRTA STOHLER, VERTRAUENSPERSON

ADIEU

Gedanken zum Abschied

«Bevor der Kirche das Geld ausgeht, geht ihr das Personal aus»: Diese Worte des St. Galler Kirchenratspräsidenten haben sich in der Kirchengemeinde Diegten-Eptingen die letzten Jahre hindurch bewahrt.

Der Rücktritt fast der gesamten Kirchenpflege kurz vor meiner Installation hat mich mehr getroffen, als ich mir eingestanden habe. Zwei Jahre war ich da schon in Diegten-Eptingen. Natürlich steht die Kirchengemeinde vor beträchtlichen finanziellen Herausforderungen. Doch diese lassen sich lösen, wenn ein paar Menschen mehr an der Lösungssuche helfen.

Ich habe mich nun neu orientiert und eine Stelle als Leiterin der Pfarrweiterbildung in Bern angenommen.

Ich blicke trotz Herausforderungen auf dreieinhalb schöne Jahre in der Kirchengemeinde Diegten-Eptingen zurück.

Ich bin im Corona-Jahr 2020 in die Kirchengemeinde gekommen und hatte trotz Pandemie einen guten Start. Nach fast acht Jahren in Flawil SG war ich wieder «daheim». Ich bin schnell in Diegten und in Eptingen angekommen und willkommen geheissen worden. Schnell habe ich Freude und Leid mit euch teilen dürfen. Für dieses Aufnehmen danke ich euch herzlich.

«Ich fühle mich wie ein Fisch im Wasser», so habe ich einer Freundin damals geschrieben. Hier verstehen mich die Leute, und ich verstehe sie.

Ja, liebe Diegterinnen und Eptinger, ich war gerne eure Pfarrerin!

Ich habe die Kirchengemeinde als eine Gemeinde kennen gelernt, in der sich viele Menschen mit ihrer Kirche verbunden fühlen und Kirche punktuell nutzen und an ihr teilhaben wollen. Und genau in diesen Momenten bin ich gerne für euch da gewesen und habe euch begleitet in Zeiten der Trauer, in Zeiten des Erwachsenwerdens mit den Konfirmationen und

in Zeiten der Familie bei Taufen und Hochzeiten. Ich habe gern mit euch gefeiert – Erntedank und goldene Konfirmation, Weihnachten und Ostern. Ich habe gerne eure Kinder und Jugendlichen begleitet im Religionsunterricht, in den Impulsjahren, im Konfirmationslager und im Konf-Unterricht. Im Advent beteiligten sich zum dritten Mal fast 50 Personen an der Dorf-Wichelaktion. Das ist doch gut so! Das ist doch genug!

Und doch wird immer die Geschichte erzählt von leeren Kirchenbänken und von einer fehlenden Gemeinschaft, die es so wahrscheinlich nie gab und die es trotzdem herzustellen gilt. Es ist offenbar doch nie genug.

Ich habe zu meiner Installation einen Karabinerhaken erhalten mit dem Bild: Eine Pfarrperson ist dafür da, die Gemeinschaft zusammenzuhalten. Doch eine Gemeinschaft kann nicht von einer Person allein gehalten oder gar hergestellt werden. Eine Gemeinschaft besteht aus Menschen, die sich in ihr beteiligen. Und das tun viele Menschen in der Kirchengemeinde punktuell.

Wenn das gesehen und wertgeschätzt wird und wenn ein paar Menschen mehr sich an der Suche nach Lösungen beteiligen und die Last der Verantwortung nicht auf Schultern weniger, insbesondere der hauptamtlichen Pfarrperson, gelegt wird, kann man andere Geschichten erzählen als die von den leeren Kirchenbänken.

Mein Weg führt mich nun aber weiter. Ich danke euch, liebe Diegter und Eptingerinnen, ganz herzlich für euer Vertrauen und für alle schönen Begegnungen. Besonders danke ich Eva Waser und Theres Hipp, Reina Wüthrich, Matthias Krüger und Judith Wagner für die gefreute Zusammenarbeit.

Adieu sagen kann man mir in meinem letzten Gottesdienst in der Kirchengemeinde am **Sonntag, 4. Februar**, um 10 Uhr in Eptingen.



Das Bild entstand an der Konfirmation 2023.

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 7. Januar
10 Uhr, in Zunzgen, regionaler Neujahrsgottesdienst, Pfarrer Ulrich Dällenbach
Sonntag, 14. Januar
10 Uhr, in Diegten, Gottesdienst (Verabschiedung Peter Schaffner), Pfarrerin Melanie Muhmenthaler, Organistin Judith Wagner und Peter Schaffner
Sonntag, 21. Januar
10 Uhr, in Tenniken, Regionalgottesdienst, Pfarrer Ulrich Dällenbach
Sonntag, 28. Januar
10 Uhr, in Diegten, Gottesdienst, Pfarrerin Melanie Muhmenthaler, Organistin Judith Wagner

GEMEINDEANLÄSSE

Trauercafé. Mittwoch, 10. Januar, 9 Uhr, Hofmattschulhaus Tenniken
Gesprächsabend. Donnerstag, 18. Januar, 20 Uhr, Kulturraum Diegten, «Was erwarten wir von unserer Kirche?»

SENIOREN

Seniorenachmittag

Sonneblätz.

Donnerstag, 4. Januar, 14–17 Uhr, Gemeindesaal Eptingen, Neujahrspapéro und Spiele

KINDER UND

JUGENDLICHE

Preteens. Donnerstag, 18. und 25. Januar, 15.30–18 Uhr, Jugendraum Tenniken, (5. und 6. Klasse)
Impuls. Mittwoch, 24. Januar, Nachmittag, Synagogenbesuch in Basel (7. Klasse)
Impuls. Sonntag, 14. Januar, 20 Uhr, Matthäus-Kirche Basel, Besuch Miteneand-Gottesdienst (8. Klasse)
Konfirmationsunterricht. Donnerstags, 18–19 Uhr, Pfarrsaal Diegten
OnLine-Jugendgottesdienst. Sonntag, 14. Januar, 18.15 Uhr, Sissach

FAHRDIENST

Bitte rufen Sie bis Freitagabend im Pfarramt an: Telefon 061 971 22 30

KONTAKT

Pfarramt: Pfarrerin Melanie Muhmenthaler, 061 971 22 30, melanie.muhmenthaler@refdiegteneptingen.ch
Sekretariat: Reina Wüthrich, 076 471 22 30, sekretariat@refdiegteneptingen.ch